

27. Jahrgang

21

21. Oktober

2017

frankfurter  
info

www.frankfurter-info.org

50 Cent

## Wir bleiben hier!

**Solidarität mit allen linken selbstverwalteten Freiräumen in Frankfurt,  
Online und Überall!**

Die vielfältigen und antikapitalistischen Proteste in Hamburg haben es anscheinend wieder ins Bewusstsein gerückt: Es gibt sie noch, die Linken und ihre Anliegen.

Anlässlich der G-20-Proteste überschlagen sich europaweit die Forderungen nach der Räumung und Schließung autonomer linker Zentren. Auch in Frankfurt sind die seit 34 Jahren besetzte „AU“ in Rödelheim, das „Café Exzess“ in Bockenheim und das ehemalige Polizeigefängnis „Klapperfeld“ in der Innenstadt in den Fokus geraten.

Gestützt auf den Bericht des Verfassungsschutzes – eine Institution, die in den letzten Jahren vor allem in Bezug auf das Vernichten von Akten und der Verschleierung der eigenen Rolle in Bezug auf den NSU auffällt – wird der Eindruck erweckt, es handle sich um Orte, an denen sich ausschließlich von Medien so benannte „linksautonome Gewalttäter\*innen“ tummeln. Die politischen, sozialen und kulturellen Dimensionen dieser Zentren werden hingegen völlig ausgeblendet, um die (staatliche)

## Hessischer Kinokulturpreis 2017 für naxos.Kino

Das „naxos.Kino – Dokumentarfilm und Gespräch e.V.“ im Theater Willy Praml in der Frankfurter Naxoshalle hat zum fünften Mal den Hessischen Kinokulturpreis für nicht gewerbliche Kinos gewonnen. Die Hessische Filmförderung würdigt mit dem Preis erneut das Engagement des ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern betriebenen kleinen Kinos, das regelmäßig am Dienstagabend mit wenigen Ausnahmen Dokumentarfilme zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Themenbereichen zeigt. Dazu gehören die Filmreihen „Geschichtsstunde“, „Winners & Losers“, „ÜberLeben“, „Große Theaterfilme“, „Musik im Dokumentarfilm“ und nicht zuletzt „Frankfurt im Film“, wo lokale Themen und Frankfurter Filmemacher eine Plattform finden.

Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal zu ähnlichen nicht gewerblichen Einrichtungen ist das Filmgespräch im Anschluss an die jeweilige Filmvorführung.

*naxos.Kino, 14.10.17*

Kriminalisierung legitim und notwendig erscheinen zu lassen. Die Menschen in selbstorganisierten und – verwalteten Räumen ermöglichen durch ihr freiwilliges und unbezahltes Engagement beispielsweise solidarisch es Wohnen und Leben, Küche für Alle, Theater, Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, die Gegenbuchmasse, Diskussionsrunden, Umsonstläden, Sportangebote, Werkstätten, Sprachkurse und Arbeit mit Geflüchteten. Das alles findet in der durchkommerzialisierten Stadtgesellschaft kaum Platz. Aufgrund dieser langjährigen Arbeit sind unsere Projekte mit großer Akzeptanz und ausgesprochen positiver Wirkung lokal gut verankert.

Natürlich sind diese Angebote und Möglichkeiten Teil einer Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen gesellschaftlichen Verhältnissen, die in der Hetze gegen Geflüchtete, Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse, Armut, Verdrängung und Gentrifizierung der Stadt deutlich zu sehen sind.

Hier wird nicht den Forderungen nach Wirtschaftlichkeit entsprochen und es findet Kultur und soziales Miteinander jenseits von Verwertung und Portemonnaie statt. Wir schaffen auch Raum für Organisation und Vernetzung, für linke politische Auseinandersetzungen mit den gesellschaftlichen Zuständen und für das Leben von emanzipatorischen Gegenentwürfen.

Das ist nicht angepasst und stromlinienförmig, sondern eröffnet Perspektiven, die ein Einspruch wider den politischen Mainstream sind.

Diese Kampagne gegen unsere Projekte und Häuser findet in Zeiten eines Rechtsrucks statt und ist auch als Angriff gegen die antikapitalistische und emanzipatorische Praxis, für die sie stehen, gedacht.

Was dabei herauskommt, lässt sich derzeit beispielsweise im Kettenhofweg 130 beobachten: Das seit 2013 geräumte Institut für Vergleichende Irrelevanz (IVI) ist zur verfallenen Spekulationsruine geworden und steht seit der Räumung leer.

Wir fordern mehr selbstverwaltete Räume und Zentren!

Es braucht den Widerspruch!  
Faites votre jeu – Exzess – Die Au, 5.10.17

## TERMINE

### **21. Oktober Samstag**

#### **Frankfurt Postkolonial**

Bei unserem Stadtrundgang geht es um eine kritische Auseinandersetzung mit den lokalen Frankfurter Spuren der deutschen Kolonialgeschichte. Wir besuchen dabei verschiedene Stationen, an denen die (Nicht-)Aufarbeitung und (Nicht-)Erinnerung der deutschen Gesellschaft mit ihrer Kolonialgeschichte exemplarisch dargestellt werden kann. Anmeldung: [ffm@postkolonial.net](mailto:ffm@postkolonial.net). EPN 10 Uhr, Willy-Brandt-Platz

#### **»Wort - Gewalt - Tat«**

Hassreden aus Deutschland - Gesänge aus Westafrika. Sprechperformance Theater Prozess. Wie über Flucht und Flüchtende gesprochen wird, über Asylantenpack und Obergrenzen; - in den Medien und auf der Straße, in der Öffentlichkeit der Politik und von Pegida, am Stammtisch und im Netz; - die Gewalt, die von Worten ausgeht und von Worten, die Gewalt rechtfertigen. Eur 12/9

20 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstraße 15

### **22. Oktober Sonntag**

#### **Industrie 4.0 – Wieviel Mensch wird noch gebraucht?**

Risiken und Chancen einer total vernetzten Arbeitswelt. Matinee mit Prof. Dr. Ing. Reiner Anderl, TU Darmstadt, Fachgebietsleiter Datenverarbeitung in der Konstruktion. Moderation: Herbert Stelz. Business Crime Control e.V. und KunstGesellschaft e.V. € 5/1

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

#### **Auf den Spuren widerständiger Frauen in Frankfurt**

Der Stadtrundgang begibt sich auf die Spuren von Frankfurter Frauen, die dem NS-Regime die Stirn boten. Dauer: ca. 2,5 Stunden. Voranmeldung unter [studienkreis@widerstand-1933-1945.de](mailto:studienkreis@widerstand-1933-1945.de) oder 069-721575.

16 Uhr, Treff: Bushaltestelle Universitäts-Sportanlagen, Ginnheimer Landstraße (Bus 34)

---

## TERMINE

### **22. Oktober Sonntag**

#### **Mirna Funk „Winternähe“**

Lesung und Diskussion mit Mirna Funk. Unsere Reihe „Erzählte Erinnerung und erinnerndes Erzählen“ lädt jährlich eine jüdische Autorin zu Lesung und Gespräch ein. Moderation: Hans-Peter Niebuhr (Vorstandsvorsitzender der Initiative 9. November e.V.).

16 Uhr, Hochbunker (ehem. Synagoge), Friedberger Anlage 5-6

### **23. Oktober Montag**

#### **Satte Menschen statt satte Gewinne !**

Geschichten des Gelingens: Philipp Mimes, Geschäftsführer von FIAN berichtet über Arbeitsinhalte, -ziele und -erfolge. FIAN (Food First Informations- & Aktions-Netzwerk) ist eine internationale Menschenrechtsorganisation, die sich weltweit für das Recht auf Nahrung jenseits industrieller Landwirtschaft und permanenten Produktionswachstums einsetzt.

20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### **24. Oktober Dienstag**

#### **Film: Das zweite Trauma - Das ungesühnte Massaker von Sant'Anna di Stazzema**

siehe Seite 4

19:30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstraße 19

#### **»Deutschland muss leben, deshalb muss Hitler fallen!«**

Die Bewegung »Freies Deutschland« 1943 – 1945. Ausstellungseröffnung am 24. Oktober, Referent: André Lohmar, Berlin. Lange Zeit war die Darstellung des 1943 in der Sowjetunion gegründete »Nationalkomitee Freies Deutschland« (NKFD) sowohl in der Bundesrepublik als auch in der DDR verzerrt. Diese Ausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand (Berlin) zeigt ein differenzierteres Bild des NKFD und veranschaulicht Ursachen, Hintergründe und Wirkungen dieser Gruppierung sowie der weltweiten Bewegung Freies Deutschland. Die Ausstellung ist vom 24. Oktober – 30. November 2017 zu sehen. Studienkreis Deutscher Widerstand 1933 – 1945  
19:30 Uhr, Stadtteilbibliothek Rödelsheim, Radilostraße 17-19

#### **Leute machen Kleider. Eine Reise durch die globale Textilindustrie**

Wer sind die Menschen, die unsere Kleider herstellen? Wie leben sie? Imke Müller-Hellmann packt ihre Lieblingskleidungsstücke ein und fährt los: Bangladesch, Vietnam, Portugal, Thüringen, China. Veranstalter: Projekt NIKA.haus  
20 Uhr, NIKA.haus, Niddastraße 57

---

# Verfassungsschutz verletzt die Verfassung

## Stellungnahme zum Urteil des Verwaltungsgerichts Kassel\* im Gingold-Prozess

Angriffe auf die verfassungsmäßigen Rechte von Antifaschisten, die Verbreitung von Unwahrheiten und Verleumdungen wirft die hessische Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA) dem hessischen Verfassungsschutz vor.

Anlass dieser Vorwürfe sind die Erklärungen des Landesamtes für Verfassungsschutz in dem Prozess, der in Folge einer Klage der Antifaschistin Silvia Gingold vor dem Verwaltungsgericht Kassel am 19.09.2017 stattfand. Silvia Gingold fordert die Löschung der über sie gesammelten Daten und die Einstellung der geheimdienstlichen Beobachtung.

In seiner Klageerwidern, die im schriftlichen Urteil des Verwaltungsgerichts dokumentiert wird, behauptet der Verfassungsschutz, „die VVN-BdA werde zu Recht vom Verfassungsschutz beobachtet, da sie sich dem orthodox-kommunistischen Antifaschismus verpflichtet fühle und das Ziel der Errichtung einer sozialistischen Gesellschaft verfolge. Die VVN-BdA stelle eine Bestrebung gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung dar, weil sie sich gegen das Recht auf Bildung und Ausübung einer parlamentarischen Opposition richte.“

Nachweise für diese Behauptungen werden nicht genannt. Sie sind auch nicht vorhanden.

Während die VVN-BdA vom Verfassungsschutz bislang als „linksextremistisch beeinflusst“ bezeichnet wurde, erfindet der hessische Verfassungsschutz nunmehr sogar eine „extremistische Organisation der VVN-BdA/DKP“ - so wiedergegeben als „Tatbestand“ auf Seite 9 des schriftlichen Urteils des Verwaltungsgerichts Kassel, das den Darlegungen des Verfassungsschutzes nahezu vollumfänglich folgte und deshalb die Klage Silvia Gingolds abwies.

Kennzeichnend für die Argumentation des Verfassungsschutzes ist, dass Silvia Gingold nicht nur „Aktivität für die VVN-BdA“ vorgeworfen wird, sondern zum Beispiel auch, dass sie „einen Aufruf zur Einrichtung eines nationalen Gedenktages am 8.Mai unterzeichnet“ habe. Nahezu alle Vorwürfe sind von ähnlicher Qualität.

Die hessische VVN-BdA wertet die Handlungen und Erklärungen des Verfassungsschutzes als Angriff auf die verfassungsmäßigen Rechte von Antifaschisten und als Behinderung der Tätigkeit der VVN-BdA und ihrer Mitglieder. Das schadet der Demokratie. Während die VVN-BdA mit ihren anerkannten Aktivitäten gegen Neofaschismus, Rassismus und Antisemitismus die Demokratie und die Verfassung aktiv schützt, verletzt der Verfassungsschutz

mit seinen Praktiken die Verfassung.

Die hessische VVN-BdA erklärt sich solidarisch mit ihrem langjährigen Mitglied Silvia Gingold und unterstützt sie weiterhin in ihrem Begehren nach Einstellung der „Beobachtung“ durch den Verfassungsschutz und die Löschung der über sie zu Unrecht gespeicherten Daten.

\*Urteil vom 5.10.2017, Aktenzeichen 4 K 641/13.KS

VVN-BdA Hessen, 12. Oktober 2017

## Führungen zum Klapperfeld und seiner Geschichte

Die Initiative »Faites votre jeu!« bietet jeden ersten Samstag im Monat von 17 bis ca. 18 Uhr eine öffentliche Führung zum Klapperfeld und seiner Geschichte als Polizei- und Abschiebegefängnis an, jeweils mit unterschiedlichem Themenschwerpunkt. Wie jeden Samstag sind zudem ab 15 bis 18 Uhr die Dauerausstellungen im Klapperfeld geöffnet.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich – einfach vorbeikommen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

#### **Samstag, 4. November, 17 Uhr:**

„Das Klapperfeld während der Zeit des Nationalsozialismus“

#### **Samstag, 2. Dezember, 17 Uhr:**

„Das Klapperfeld als Abschiebegefängnis“

## Meinungsfreiheit meets Ludwig Börne at Paulskirche

Anlässlich der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels an die kanadische Autorin Margret Atwood in der Frankfurter Paulskirche setzten Aktive vor dem Eingang ein Zeichen für die Meinungsfreiheit in der Stadt.

Hintergrund hierfür ist: Israelkritik soll unter dem Vorwand des Antisemitismus - auch in Frankfurt - verhindert werden. Angestoßen wurde dies durch Magistratsvorlage M 165 auf Initiative von Bürgermeister Uwe Becker (stellvertretender Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Frankfurt). Die Magistratsvorlage soll die Vergabe von städtischen Räumen für „antisemitische“ (in Wahrheit: israelkritische) Veranstaltungen unterbinden. Ein modifizierter Beschluss der Stadtverordneten erging am 28.9.17.

Aktive vor Ort protestierten mit einem akustischen FLASHMOB und verteilten ein Flugblatt „Die Freiheit der Kritik verteidigen! ... gegen die Instrumentalisierung des Antisemitismusbegriffs“. 16.10.17

# Wenn man Nazis ein Forum gibt, kommen Nazis

Martin Kliehm, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE. im Römer: „84 Jahre nach der Bücherverbrennung glaubt die Buchmesse Frankfurt, mit Nazis ‚politische Positionen‘ austauschen zu können. Dabei gibt es mit völkischen Neurechten noch nicht einmal eine gemeinsame Sprache! Das Ergebnis: prügelnde Identitäre rufen am Samstag auf einer Veranstaltung der Buchmesse ‚Sieg Heil‘, während die Polizei danebensteht und zusieht, wie Nazis Protestschilder der Gegendemonstrierenden zerfetzen und Pressevertreter bedrohen. Dabei hatte die Buchmesse doch zu Gegendemonstrationen aufgerufen!“

Kliehm weiter: „Wenn man Nazis ein Forum gibt, kommen Nazis und nutzen es. Jürgen Boos, Direktor der Buchmesse, und Alexander Skipis vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels glauben, mit einer trumpf-schen ‚linke und rechte Gewalt‘-Relativierung und einem erbärmlich hilflosen Statement, man werde Gewalt als Mittel der Auseinandersetzung nicht zulassen, ihre Überforderung im Umgang mit militanten Neurechten rechtfertigen zu können. Nazis haben am Samstag die Regie geführt.“ Er fährt fort: „Die Verantwortlichen waren unglaublich naiv. Vielleicht sollten sie mal

ein Geschichtsbuch lesen oder mit der Bildungsstätte Anne Frank sprechen!“

Als Ergebnis wurde Jürgen Boos von Höcke-Freund Götz Kubitschek das Megaphon aus der Hand gerissen und Antifaschisten blutig geschlagen. „Die Gewalt ist schon geschehen, Herr Boos und Herr Skipis! Sie und die Polizei haben die Lage unterschätzt. Sie waren nicht fähig, Ihr Hausrecht gegen Faschisten durchzusetzen. Sie haben versagt! Das muss Konsequenzen haben“, so Kliehm.

Die Stadtverordnetenversammlung hat kürzlich beschlossen, dass Antisemiten und Rassisten künftig kein Raum mehr gegeben wird. Ein Stadtverordneter wurde am Samstag auf der stadteigenen Messe Frankfurt verletzt, weil Rechte ein Podium bekommen haben. Kliehm fordert: „DIE LINKE. im Römer erwartet, dass der Beschluss strikt eingehalten wird. Auch auf der Buchmesse. Wir werden keine Relativierung mehr akzeptieren, wonach gewalttätiger Faschismus reine Meinungskundgabe ist oder von der Pressefreiheit geschützt wird. Was geschieht, wenn man Faschismus wie den von der AfD, dem Antaios-Verlag und der Neuen Freiheit toleriert, hat die Buchmesse eindrucksvoll gezeigt. Nie wieder!“

*DIE LINKE. im Römer, 16.10.17*

## Ryanair bestätigt seinen schlechten Ruf

### Keine Aufweichung des Nachtflugverbots von 23 bis 5 Uhr!

„Ryanair hat im September seinen schlechten Ruf bestätigt“, kritisiert Thomas Norgall vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Dr. Markus Bucher von der Stadt Neu-Isenburg hat die Aufstellung der verspäteten Landeanflüge des letzten Monats ausgewertet und dabei festgestellt, dass vor allem Flugzeuge der irischen Billigfluglinie Ryanair nach 23 Uhr gelandet sind. Der BUND wendet sich entschieden gegen die Aufweichung des Nachtflugverbots, die Fraport-Chef Schulte kürzlich gefordert hat. „Wir brauchen nicht weniger, sondern mehr Nachtruhe“, erneuert Thomas Norgall die Forderung seines Verbandes nach einer Ausweitung des Nachtflugverbots von sechs auf acht Stunden.

Im September gab es am Frankfurter Flughafen 105 Landungen nach 23 Uhr und immerhin 38 Mal stürten Flugzeuge der irischen Billigfluglinie Ryanair die Nachtruhe der Bevölkerung. Rechnerisch kamen in jeder Septembernacht drei Flugzeuge zu spät in Frankfurt an und in jeder Nacht war mehr als ein Flugzeug von Ryanair zu spät.

Angesichts solcher Zahlen muss die bisherige Praxis des Nachtflugverbots überdacht werden. Wer so häufig zu spät kommt wie Ryanair, nimmt das Nachtflugverbot offensichtlich nicht ernst. Auffallend ist, dass

alleine 14 verspätete Ankünfte auf die Startflughäfen Glasgow und Palma de Mallorca fallen. Auch aus Stansted kamen 11 verspätete Flüge. Für den BUND ist dies angesichts der kurzen Flugzeiten von diesen Flughäfen nicht akzeptabel. Wenn die Ryanairflieger früher starten würden, kämen sie auch vor 23 Uhr in Frankfurt an. Hier wird die Ausnahmeregelung, wonach verspätete Landungen zulässig sind, über Gebühr in Anspruch genommen, so dass es zu häufigen Verspätungen kommt. Der BUND fordert, dass die Fluggesellschaften in die Pflicht genommen werden: Wer rücksichtslos ständig nach 23 Uhr landet, der sollte keine Landeerlaubnis erhalten und auf andere Flughäfen verwiesen werden.

Eine klare Absage erteilte der BUND der Forderung des Vorstandsvorsitzenden der Fraport Stefan Schulte nach einem „flexiblen Nachtflugverbot“, das auch Starts nach 23 Uhr zulässt. Den viel zu vielen verspäteten Landungen dürfen nicht auch noch durch verspätete Starts „belohnt“ werden. Die Fraport-Forderung nach einer Aufweichung des Nachtflugverbots ist für den BUND ein Skandal. Fraport bleibt für die Bevölkerung im Rhein-Main-Gebiet der schwierige Nachbar und „Störenfried“.

*BUND Hessen, 12.10.17*

---

## TERMINE

### 25. Oktober Mittwoch

#### Strategien gegen Antiziganismus in der Mädchen\*arbeit

11. Salongespräch zur Mädchenarbeit: „Le sovora caran Filmuri - Die Mädchen machen Filme“. Im Fokus des Salonabends stehen dabei die Realitäten der Mädchen und jungen Frauen selbst, die über den Film von ihrem Alltag in Frankfurt erzählen, von Lebensentwürfen und Zuversicht, von Rassismus, antiziganistische Diskriminierungen und Ausgrenzungen.

18 Uhr, AtelierFrankfurt, Schwedlerstr. 1-5

#### Eine Bootsspitze voraus!

Geschichte der Frankfurter Rudergesellschaft Germania 1869 e.V. Referent: Dr. Thomas Bauer, Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main. Begrüßung: Walther von Wietzlow. In diesem Jahr widmet sich die Veranstaltungsreihe des Sportkreis Frankfurt am Main e.V. den Spuren des Sports in Frankfurt dem Main: 400 Jahre Wassersportgeschichte in 30 Sportarten im, auf und an den Ufern.

18:30 Uhr, Germania-Clubhaus, Schau-mainkai 65

#### Film: La Buena Vida – Das gute Leben

Dokufilm (2015, 97 Min.), Diskussion und Ausstellung. Kohleabbau zerstört Lebensraum und Umwelt weltweit. Diskutiert wird die Idee des Grundeinkommens als Weg aus einem lebensfeindlichen Wirtschaftssystem und damit auch der Energiehungerfälle. Initiativgruppe Bedingungsloses Grundeinkommen Frankfurt Rhein-Main in Partnerschaft mit Attac-Braunkohle.

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

### 26. Oktober Donnerstag

#### Zur Arbeit der Forschungsstelle NS-Pädagogik

Öffentliche Veranstaltung.

› Micha Brumlik und MitarbeiterInnen der Forschungsstelle: Zur Arbeit der Forschungsstelle NS-Pädagogik

› Buchvorstellung: Z. Ece Kaya, Kolonialpädagogische Schriften in der NS-Zeit. Zur Geschichte des deutschen Kolonialrassismus in der deutschen Erziehungswissenschaft, Weinheim: Beltz Verlag, 2017

› Buchvorstellung: Micha Brumlik und Benjamin Ortmeier (Hrsg.), Max Träger – kein Vorbild. Person, Funktion und Handeln im NS-Lehrerbund und die Geschichte der GEW. Mit Beiträgen u.a. von Bernhard Nette/Stefan Romey, Sven Lehmann, Z. Ece Kaya, Aktive der GEW Studis/Junge GEW Hamburg, Beltz Verlag, 2017

› Ausblick. Fritz-Bauer-Institut.

18:15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.811

---

**Frankfurter Info 21 / 2017, 21. Oktober 2017**

**Herausgeber:** Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

**Druck und Versand:** druckwerkstatt Rödelsheim

**Redaktions- und Bezugsadresse:**

eMail: [redaktion@frankfurter-info.org](mailto:redaktion@frankfurter-info.org)

**Info-Telefon:** Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 30. Oktober 2017

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

**Frankfurter Info online:** [www.frankfurter-info.org](http://www.frankfurter-info.org)

## TERMINE

### **26. Oktober Donnerstag**

#### **Die mit dem Schwarzen Winkel - die vergessenen Verfolgten des NS-Regimes**

Informations- und Diskussionsveranstaltung. Manuela Holz der Landesarbeitsgemeinschaft Hartz IV Rheinland Pfalz wird einen spannenden Vortrag zum Thema Schwarzer Winkel / „Stigma Asozial“ Damals und Heute halten.

In Deutschland sind die ehemaligen Häftlinge mit dem schwarzen und dem grünen Winkel bis heute nicht als Opfer des nationalsozialistischen Unrechtsregimes anerkannt, da sie nicht aus politischen, rassistischen, weltanschaulichen oder religiösen Gründen verfolgt worden seien.

19 Uhr, Stadtteilbüro Bockenheim, Leipziger Straße 91

#### **Seenotrettung ist kein Verbrechen!**

Am 2. August diesen Jahres beschlagnahmten die italienischen Behörden die IUVENTA, das Schiff von „Jugend rettet“. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die jungen Leute, die sich 2015 zusammenschlossen, auf dem Mittelmeer über 8.000 Menschen aus Seenot gerettet.

Ein ehemaliges Crewmitglied der IUVENTA wird von ihren Erfahrungen auf dem Mittelmeer berichten.

19 Uhr, Brotfabrik, Bachmannstr. 2-4

#### **Neue Herausforderungen für die Kulturpolitik**

Die Frankfurter Kulturdezernentin Ina Hartwig im Gespräch.

So laut und frech wie lange nicht tritt der Rechtspopulismus in ganz Europa und auch in Frankfurt auf. Wo er an Macht gewinnt, wie in Polen oder Ungarn, zeigt sich schnell: Kunstschaffende haben nicht gut lachen. Auch für Frankfurt stellt sich die Herausforderung, die multikulturelle Gesellschaft zu verteidigen und Freiräume zu schaffen. Nach 14 Monaten im Amt hat die Frankfurter Kulturdezernentin Ina Hartwig erste Akzente gesetzt.

Mit Christian Thomas, Feuilletonchef der „Frankfurter Rundschau“, wird sie über die aktuelle Lage und ihre weiteren Pläne sprechen. Das Publikum wird Gelegenheit zur Diskussion haben.

Veranstalter: Club Voltaire und KunstGesellschaft

20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

### **27. und 28. Oktober Freitag/Samstag**

#### **Theater DIPLOMATIE von Cyril Gely**

Zwei Männer, zwei Welten, zwei Prinzipien in einem Duell. Auf dem Spiel stehen das Schicksal von Millionen Menschen und eine unersetzbare Stadt. Die Wahl der Waffen: das Wort, die Wahrheit, die Lüge. Alles eine Frage der Perspektive. Paris, im August 1944. Noch halten die deutschen Soldaten einen großen Teil von Frankreich und die Hauptstadt des Landes besetzt. Aber was wird passieren, wenn die Alliierten in den nächsten Tagen in Paris einmarschieren? Karten 5-18 €. Freies Schauspiel Ensemble

20 Uhr, TITANIA, Basaltstr. 23

### **28. Oktober Samstag**

#### **Kolonialismus und Nationalsozialismus.**

Der Holocaust im Spannungsfeld von Kontinuitäten und Diskontinuitäten der deutschen Geschichte.

Vortrag von Prof. Dr. Sybille Steinbacher. Stand der Holocaust, der oft als einzigartig eingestuft wird, in einer historischen Kontinuitätslinie? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Vortrags, der sich mit einem geschichtswissenschaftlichen Interpretationsansatz befasst, wonach der europäische Kolonialismus ein Vorläufer der NS-Ideologie war und ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen kolonialer und nationalsozialistischer Gewalt bestand. Das Für und Wider dieser Deutung wird diskutiert. Förderverein Fritz Bauer Institut 14 Uhr, Campus Westend, IG-Farben-Haus, Raum 411

### **29. Oktober Sonntag**

#### **Einweihung der Infotafel an der Hüttenkirche**

Wir weihen die Infotafel an der Hüttenkirche und die Fotoausstellung im Innenraum über die Geschichte der Hüttenkirche, ihren Bezug zu den Protesten an der Startbahn West und die heutigen Proteste gegen den Frankfurter Flughafen ausbau ein.

Ab 15 Uhr treffen wir uns im Ev. Gemeindezentrum Mörfelden, jetzt EZIB, Bürgermeister-Klingler-Str. 25 zum Gespräch bei Kaffee und Kuchen. Flughafen-BI. 14 Uhr, Hüttenkirche, Vitrolles-Ring gegenüber der Wageninger Straße zwischen Mörfelden und Walldorf

## **Das zweite Trauma - Das ungesühnte Massaker von Sant'Anna di Stazzema**

Film von Jürgen Weber (D 2016, 72 Min.). Im nordtoskanischen Bergdorf Sant'Anna di Stazzema wurden im Sommer 1944 rund 560 Menschen von Einheiten der Waffen-SS teils unvorstellbar grausam umgebracht. 2015 wurde das Verfahren gegen den letzten noch lebenden Kriegsverbrecher dieses Massakers in Deutschland eingestellt.

In seinem Autorenfilm zeichnet Jürgen Weber historische und juristische Sachverhalte nach. Der Film lässt aber auch den Erinnerungen und Emotionen der Überlebenden Raum.

Auf das erste Trauma folgte das der in Italien verspäteten, in Deutschland verhinderten juristischen Aufarbeitung. Die Opfer wollen keine alten Männer im Gefängnis sehen. Nicht Rache wollten sie, sondern die Anerkennung des Unrechts – auch und gerade von offizieller deutscher Seite. Das zweite Trauma – das sind über Jahrzehnte versteckte Ermittlungsakten in Italien.

Sant'Anna di Stazzema wurde zum Teil wieder aufgebaut. Das Massaker wurde im Kalten Krieg lange totgeschwiegen und von Italiens Justiz nicht verfolgt. Die Akten über den Vorfall lagerten bis 1994 in einem versiegelten, mit der Tür zur Wand gestellten Schrank im Palazzo Cesi, dem Sitz der Militärstaatsanwaltschaft in Rom, später „Schrank der Schande“ genannt. So blieben die Täter fast 60 Jahre unbehelligt. 2004 wurden auf Grundlage dieser Funde zehn Beteiligte vor dem Militärgericht von La Spezia angeklagt.

Im April 2004 eröffnete das Militärgericht einen Prozess gegen mehrere noch in Deutschland lebende Täter, am 22. Juni 2005 wurden zehn frühere SS-Angehörige zu lebenslanger Haft sowie Entschädigungszahlungen in Höhe von etwa 100 Millionen Euro verurteilt. Das Urteil wurde 2006 von einem Militärgericht in Rom bestätigt.

Deutschland lieferte die verurteilten Kriegsverbrecher nicht aus und vollstreckte die Urteile auch nicht selbst, so dass keiner der Verurteilten bestraft wurde oder gar ins Gefängnis musste.

Zum Filmgespräch erwarten wir den Regisseur Jürgen Weber und Professor Christoph Cornelißen, Neueste Geschichte Goethe-Uni, Frankfurt am Main.

**Dienstag, 24.10.2017, 19:30 Uhr,  
Naxoshalle, Waldschmidtstraße 19**